

## Hoffnung für Uganda – Newsletter 2019

Dies ist eine Zusammenfassung der Arbeit von "Hoffnung für Uganda e.V." und unserer lokalen Partnerorganisation "Suubi Teen MOPS Kampala".

2019 begann mit Entmutigung und Krankheit. In den letzten 2 Monaten von 2018 wurden alle Reserven durch Kosten für medizinische Notfälle aufgefressen. Wir bezahlten für Malaria und Typhus, sowie für nicht identifizierte bakterielle Infektionen (wahrscheinlich durch schlechtes Wasser) und Verbrennungen, die durch abgekochtes Wasser verursacht wurden. In Uganda gab es im Jahr 2019 fünfmal mehr Niederschläge als im Durchschnitt. Die Abwassersysteme wurden überflutet und verunreinigten das Trinkwasser. Unsere jugendlichen Mütter verdienen sehr wenig Geld. Und sie gaben buchstäblich ein Drittel ihres monatlichen Einkommens für die Kohle aus, die zum Abkochen ihres Wassers notwendig war. Und der Prozess kostete sie auch jeden Tag Stunden. Schließlich entdeckten wir einen lokal hergestellten Keramik-Wasserfilter. Er wird von "[Spouts of Water](#)" hergestellt. Wir sammelten die Mittel, um jeder Frau im Ministerium einen Wasserfilter zu schenken. Wir haben nun auch Filter in jeder unserer Werkstätten. Wir hoffen, dass wir nun nicht mehr für Krankheiten durch verunreinigtes Wasser bezahlen müssen. Und das wird auch eine Menge Zeit und Geld für unsere Mütter sparen. Und wir hoffen auch, dass es weniger Verbrennungen gibt, weil die Frauen nicht mehr täglich große Mengen Wasser abkochen müssen.





Suubi hat auch die nötigen Mittel für den Bau eines Wasserbrunnens in einem Dorf nördlich von Kampala gesammelt. Das Dorf mit 300 Familien hatte kein sauberes Wasser. Und während der Dürrezeit gab es überhaupt kein Wasser. Die Frauen mussten dann jeden Tag 2 Stunden zu Fuß gehen um ein bisschen dreckiges Wasser zu holen. Wir entschieden uns für den Bau eines Brunnens, weil wir in diesem Dorf eine Ziegenfarm starten wollten. Aber ohne eine zuverlässige Wasserquelle konnten wir nicht in Ziegen investieren. Dieses Projekt von Hoffnung für Uganda e.V. wurde von Katrina Funk und einem Team geleitet. Sie sammelten erfolgreich die notwendigen Mittel für den Bau des Brunnens, arbeiteten mit der lokalen Koordinatorin, der Dorfleitung und den Bauunternehmern zusammen. Im Oktober flogen Jürgen und Nicole nach Uganda, um den Brunnen einzuweihen und dem Dorf zu widmen. Selbst in Zeiten starken Regens ist das Grundwasser verunreinigt, aber das Brunnenwasser ist gesund und wird Hunderten von Familien Krankheiten ersparen. Er befindet sich an einem sicheren und günstigen Ort, um die Mädchen vor Angriffen zu schützen. Das ist wichtig, denn wenn sich die Brunnen in abgelegenen Gebieten befinden, werden Mädchen manchmal angegriffen und vergewaltigt. Und er ist auch in Trockenzeiten eine zuverlässige Wasserquelle.





Da wir nun eine zuverlässige Wasserquelle haben, konnten wir in Ziegen investieren. Die Idee hinter unserem Goat City Projekt ist es, Ziegen für Fleisch zu züchten. Ziegen vermehren sich sehr schnell und Ziegenfleisch ist in Ostafrika wertvoller als Rindfleisch. Wir werden die weiblichen Ziegen zur Zucht behalten aber jede männliche Ziege wird mit Gewinn verkauft. Und der Gewinn geht zurück an



Suubi, um unsere Betriebskosten zu decken. Suubi hat das Ziel, sich selbst zu versorgen. Wir haben mit 12 Ziegen angefangen aber haben über Weihnachten Spenden für 15 weitere Ziegen erhalten. Diese weiblichen Ziegen werden im Januar 2020 gekauft. Die erste Geburt haben wir schon hinter uns. Es war eine männliche Ziege. Um Ostern herum wird er also verkauft werden. Ich glaube, dass alle 12 der ursprünglichen Weibchen trächtig sind und wir hoffen, dass wir irgendwann eine große Ziegenherde aufbauen können, mit der wir die laufenden Kosten decken können.



Im Juni haben wir unsere ersten 8 Frauen die Nähschule abgeschlossen. Diese Frauen sind nun damit beschäftigt, Arbeit zu finden. Sie alle können mit ihren Fähigkeiten genug Geld verdienen, um Miete und Essen, medizinische Kosten und Kleidung zu bezahlen. Unsere Nählehrerin Sarah ist weiterhin angestellt. Sie hilft vor allem unseren Frauen bei der Arbeitssuche. Wir hoffen, dass wir irgendwann die Finanzierung für eine neue Nähgruppe finden werden. Diese 8 Frauen wussten vor 2 Jahren noch nicht, wie man eine Schere benutzt. Bei der Abschlussfeier trugen sie alle Kleider, die sie selbst entworfen und angefertigt hatten.





Unsere Seifenwerkstatt beschäftigt 8 Frauen. Sie stellen handgemachte Naturseife aus lokalen Zutaten und Zusatzstoffen wie Kaffee und Mangos her. Unsere Seifenwerkstatt hat nun ein Zertifikat für Qualität und Sicherheit erhalten. Sie hat ein Qualitätssiegel und ein kosmetisches Gütesiegel. Sie hat auch den Prozess durchlaufen, eine Community Based Organisation (CBO) zu werden. NGOs (Nichtregierungsorganisationen) dürfen keinen Gewinn machen. CBOs dürfen Gewinn erzielen, ohne Steuern zu zahlen. CBOs sind soziale Unternehmen, die benachteiligte Menschen beschäftigen. Und CBOs können sich um lokale Zuschüsse bemühen. Suubi-Seifen ist jetzt eine CBO. Sie hat bereits eine kleine lokale Projektförderung erhalten. Als Gegenleistung für diesen Zuschuss werden sie acht Frauen in der Herstellung von Flüssigseife ausbilden. Wir haben auch viele andere Zuschüsse beantragt, um Hunderte von Frauen in der Herstellung von Seife auszubilden. Mit unserem neuen Qualitätssiegel hoffen wir, Suubi Seife in größerem Umfang auf den lokalen Märkten zu sehen. Sie wird jetzt in kleineren Hotels und Internaten und Salons verkauft.

Suubi nutzte auch ihre Fähigkeiten um die größere Gemeinschaft zu segnen. Sie verteilten über 1000 Stück Seife in den Slums. Seife ist ein Grundbedürfnis, um sich vor vielen Krankheiten zu schützen, aber der Durchschnittsmensch in den 16 Slums von Kampala kann sich kein Stück Seife leisten. Also nahm Suubi ihre Seife und verteilte sie an die Menschen in den Slums und an die Kinder in den armen Dorfschulen umsonst.







In der Nähwerkstatt stellen wir auch waschbare Damenbinden her. 30% aller Schulkinder in ugandischen Schulen können es sich nicht leisten für Damenhygieneprodukte zu bezahlen und viele davon hören deswegen mit der Schule auf wenn sie in die Pubertät kommen. Wir haben Spenden bekommen waschbare Damenbinden aus Stoff. Und wir haben diese Binden in 6er-Sets an Schülerinnen in ländlichen Schulen verteilt. Unsere Frauen haben auch Binden genäht, um ihre eigenen Nähmaschinen zu bezahlen. Jede Frau aus unserer Nähschule besitzt nun eine eigene Maschine. Wir haben über 2000 waschbare Binden, die im Februar 2020 verschenkt werden.







Letztes Jahr haben wir mit viel Aufwand das Schulgeld für unsere 16 ältesten Suubi-Kinder gesammelt. Das Schulgeld und die notwendigen Bücher, Materialien und Uniformen sind in Uganda nicht kostenlos – auch wenn das offiziell behauptet wird. Keine unserer Mütter konnte sich vorher leisten ihre Kinder zur Schule zu schicken. Dies ist aber notwendig damit die Kinder überhaupt eine Chance haben der Armut zu entkommen. So haben wir dann erkannt, dass wir unsere Stipendien erhöhen müssen, um im Januar 2020 30 Kindern zu ermöglichen in die Schule zu gehen. Wir haben viele Monate versucht eine Organisation zu finden, die helfen würde das Schulgeld zu finanzieren. Aber alle guten Programme waren alle ausgebucht und hatten lange Wartelisten. Und die nicht so netten Programme wollten 50% Verwaltungskosten verlangen. Das konnten wir nicht verantworten und so haben wir uns entschieden stattdessen unser eigenes Kinderpatenschaftsprogramm zu starten. Es ist auf die Frauen in unserem Programm beschränkt. 100% der Spenden gehen an das Schulgeld, die Materialien und die Uniformen der Kinder. Wir brauchten 30 Sponsoren, um die Kinder im Suubi Teen MOPS vom Kindergartenalter an zu unterstützen. Ich bin total froh berichten zu können, dass wir jetzt 30 Familien und Einzelpersonen haben, die sich bereit erklärt haben, für

jedes unserer schulpflichtigen Kinder einzuspringen. Sie werden 35 Euro/40 USD pro Monat zahlen und das wird den Großteil des Bedarfs decken. Wenn die Kosten steigen, hoffen wir, die Erhöhungen mit Spendenaktionen oder sogar mit Ziegenverkäufen bezahlen zu können. Aber der Bedarf an neuen Sponsoren sollte begrenzt und hoffentlich überschaubar sein.





Suubi bietet weiterhin Essen in seinen beiden Workshops an. Es gibt auch ein monatliches Fest, bei dem die Frauen und Kinder so viel wie essen können wie sie wollen – was wirklich etwas besonderes ist. Und wir laden zu dem Fest auch die Straßenkinder der Umgebung ein.

Wir haben uns auch um größere Projektförderungen bemüht. Im Dezember wurden wir von der Frauenarbeit der Vereinten Nationen und der Gates Foundation gebeten, an einer Ausstellung für Großspender teilzunehmen. Die Vertreter der UN kamen sogar zu unseren beiden Workshops, um ein Video von unserer Arbeit zu drehen. Viele Regierungsvertreter und Hilfsorganisationen haben uns im Jahr 2019 bewundert. Aber Bewunderung ist nicht gleich Finanzierung. Deshalb hoffen wir, im Jahr 2020 tatsächlich Zuschüsse zu erhalten. Wir möchten mehr Frauen im Nähen ausbilden, Tausende von waschbaren Damenbinden herstellen, um sie an Schulumädchen zu verteilen, Seife herstellen, um sie in den Slums zu verteilen, Frauen, die in Armut leben, in der Seifenherstellung ausbilden und in Flüchtlingslager gehen, um Frauen mit diesen Fähigkeiten auszubilden. Suubi will auch ein landwirtschaftliches Zentrum für alleinstehende Mütter im Dorf eröffnen. Hier würden wir ihnen beibringen, Ziegen und Hühner zu züchten, Bananen und Mangos zu verarbeiten und Bäume für die Wiederaufforstung zu züchten. Und vielleicht, wie man Biogas herstellt.

In 2019 hatten wir zwei verschiedene Teams von Hoffnung für Uganda, die Uganda besuchten. Und wir hoffen, dass auch 2020 zwei Teams nach Uganda gehen werden. Jede Reise öffnet unsere Augen für die Bedürfnisse und wir lernen auch mehr darüber, was man tun kann. Und die Menschen, die mit uns nach Uganda gehen, werden starke Fürsprecher für Suubi.











Im Jahr 2020 hoffen wir, eine größere Projektförderung zu bekommen. Wir hoffen, unseren Einfluss zu vergrößern und mehr Frauen auszubilden. Wir hoffen, mehr in die Selbstversorgung zu investieren. Und wir hoffen, unsere Unterstützung durch den deutschen Verein zu vergrößern. Da sich Suubi immer mehr selbst trägt, hoffen wir weniger Geld für operative Bedürfnisse auszugeben.

Wir sind sehr dankbar für alle, die unsere Arbeit im Jahr 2019 unterstützt haben. Wir hatten auch eine treue Gruppe von Menschen, die das ganze Jahr über für diese Arbeit gebetet haben. Ihre Unterstützung hat uns sehr geholfen.

Wir sollten noch erwähnen, dass Suubi auch eine MOPS-Gruppe (Mütter von Vorschulkindern) für Teenager ist. Unsere Frauen treffen sich jeden Donnerstag in den beiden Workshops um Anregungen zur Elternschaft und Ermutigung zu geben. MOPS hat aus unseren Frauen eine Gemeinschaft gemacht, die sich gegenseitig unterstützt und liebt. Wenn zum Beispiel eine unserer Frauen entbunden hatte, kam eine andere Frau in ihr Haus, um ihre Kleidung zu waschen und den Boden zu putzen. Im März 2019 konnte Sylvia Nantongo nach Deutschland reisen, um an der MOPS Europa Konferenz teilzunehmen.

Suubi Teen MOPS arbeitet als Nichtregierungsorganisation um die extreme Armut unserer Frauen zu bekämpfen und sie mit Fähigkeiten auszustatten, die ihnen helfen, aus extremer Armut herauszukommen. MOPS ist eine internationale Organisation, die allgemein Mütter unterstützt. Und MOPS hat unseren Teenage-Müttern geholfen, eine Familie füreinander zu werden. Wir sind froh, Teil dieser globalen Organisation zu sein, die Mütter in über 60 Ländern unterstützt.



Dies sind die wichtigsten Ereignisse des letzten Jahres. Es gäbe noch viel mehr Details zu erzählen. Aber es ist eine große Ehre, mit Suubi zusammenzuarbeiten, um den tapferen jugendlichen Müttern in Uganda Hoffnung zu geben. Sie können mehr über Suubi Teen MOPS Uganda erfahren auf unserer Website (meist in Englisch)

<https://www.teenmopsuganda.com/>

Amy Heymann

